

Persönliche Budgets - eine Chance für die soziale Psychiatrie?

1. Budgets im Kontext: Chancen für betroffene Menschen. **Einblicke.**
2. Budgets in der Vergangenheit. **Einsichten.**
3. Budgets in Zukunft: Chancen für die soziale Psychiatrie? **Thesen.**

Jörg Michael Kastl
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
Fakultät für Sonderpädagogik
Pestalozzistr. 53, 72762 Reutlingen
Tel.: 07121/2719305, mail: kastl@ph-ludwigsburg.de

明夷

36. MING I

DIE VERFINSTERUNG DES LICHTS



Kernzeichen: ☳ Dschen und ☵ Kan

Einblicke (1)

„Okay, wenn mir jetzt Musiktherapie wirklich fehlen würde, na würd ichs halt nehmen, aber ich spiel jetzt hier Gitarre und muss jeden Tag bestimmt ne Stunde üben - du musst, du musst dran bleiben, des geht net, dass du sagst „na üb ich halt morgen n bissle länger“, sondern du musst *wirklich* jeden Tag ran, und die Gitarre in die Hand nehmen, ob du jetzt Lust hast oder net.“

Hannes Wildenberg

Einblicke (2)

„Ein Karatekurs ist doch genau des Richtige
gegen finstere Stimmen – es ist ein Kampf, also
was mach ich? Ich mach Kampfsport!“

Hannes Wildenberg

Einblicke (3)

„Ich bin nicht so irgendwie ein Außenseiter, da bin ich mit dabei. Wenn ich Karate auch noch nicht so gut kann, ich bin dabei und lern das und die klopfen mir auch auf die Schulter und sagen ‚Du pack es jetzt langsam‘ und so“.

Hannes Wildenberg

Einblicke (4)

„Und dann sag ich: mit dem Persönlichen Budget kann ich eigentlich meine Therapien selbst entwickeln, ne und mir auswählen, was nimm ich.“

Hannes Wildenberg

Einblicke (5)

„Ich kann bloß sagen, ich muss warten, bis die Stimmen halt sterben und da die früher sterben, aufgrund ihrer negativen Einstellung, dann hab ich dann später ein gutes Leben.“

Hannes Wildenberg

Einblicke (6)

„Das mit dem Navigationsgerät ist <...> auf Unverständnis gestoßen, auf ratlose Blicke und teilweise auf völlige Begeisterung, das man sich so was einfallen lässt. Und ich war die einzige, die wusste, dass man so ein Gerät für Fußgänger benutzen kann und nicht nur für Autos. <...> Wenn da solche Blackouts kommen, dass ich die pure Panik kriege - noch fünf Minuten vorher wusste ich, wo ich bin <...> ich steh auf der Straße wie ein Idiot und weiß nicht mehr wohin. Und dann pack ich mein Navi raus und dann geb' ich die Straße ein und dann kann ich auch keine Ärztetermine verpassen.“

Kerstin Dreher

Einblicke (7)

„Es ist sehr gut ja, das Persönliche Budget. Es ist eine große, große Hilfe. Glauben sie mir, manchmal geht`s mir so schlecht. Dann möchte ich wieder aufgeben. Ich tu ja kämpfen mit meiner Krankheit ständig. Da will ich aufgeben und dann sag ich, ‚Helene, sei stark, du hast jetzt eine Hilfe mit dem Persönlichen Budget.‘ [...] Weil das ist das Glück, da weiß ich, da bin ich etwas wert noch bei meine Leut.“ „Ich denk nimmer auf Selbstmord. Ich denk wirklich nimmer. Weil ich weiß, ich kann a bisschen rausgehn. Wissen Sie, ich hab mehr Möglichkeit und das hilft sehr viel.“

Helene Karg

Einblicke (7)

„Wenn ich im Heim war, da habe ich dreimal am Tag Essen gehabt und musste mich um Zahlungen nicht kümmern. (...) Jetzt verwalte ich es selber. Und jetzt bin ich Ich. Eine kranke - angeblich kranke - Frau, die ihr Leben in die eigenen Hände genommen hat. <...> Ich muss um mich selbst sorgen, nicht wie im Heim. Ich würde sagen, wenn jemand ein bisschen ... dann soll er sich nicht auf ein Heim einlassen, damit er nicht mit der Zeit verkümmert, die Leute verkümmern. (...) In der kranken Gesellschaft wird man noch mehr krank.“

Caroline Frey

Einsichten (1)

Die Nutzung von Chancen Persönlicher Budgets setzt personen- und lebenswelt-zentrierte, kooperative, prozessgesteuerte, zielbezogene Formen der Hilfe-Planung und -Organisation und eine größtmögliche Minimierung bürokratischer Steuerungsformen voraus.

Einsichten (2)

Die Hauptzielgruppe Persönlicher Budgets sind derzeit Menschen mit psychischen Behinderungen (ca. 47 %).

Einsichten (3)

In sehr vielen Fällen sind Persönliche Budgets faktisch verdeckte Sachleistungen.

Einsichten (4)

Die Anzahl der Bewilligungen ist weit hinter den Erwartungen zurück geblieben (BM-Projekte: n=483/außerhalb erfasst: n=358).

Einsichten... (5)

Trägerübergreifende Budgets spielen in der Praxis eine sehr geringe Rolle (BM-Projekte: 5% aller Budgets). In der Mehrheit handelt es sich um additiv zusammengesetzte Budgets für Einzelleistungen, nicht um eine Komplexleistung i.e.S..

Einsichten... (6)

§ 159 Abs. 5 SGB IX wird vermutlich zu keinen durchgreifenden Veränderungen der quantitativen Bedeutung Persönlicher Budgets ab dem 1.1.2008 führen.

Einsichten... (7)

Die gesetzliche Verankerung Persönlicher Budget beinhaltet eine Reihe struktureller Mängel, die voraussichtlich in absehbarer Zeit nicht behoben werden.

Thesen (1)

Persönliche Budgets können in vielen Fällen Chancen herstellen für betroffene Menschen herstellen, ein Leben mit mehr Spielräumen zu führen: in Anbindung, aber auch in Distanz zu institutionellen und professionellen Strukturen der sozialen Psychiatrie.

Thesen (2)

Persönliche Budgets können Chancen im Sinne von Flexibilitätsgewinnen für das professionelle Handeln beinhalten.

Thesen (3)

Angebote im Rahmen der institutionalisierten sozialen Psychiatrie müssen in Zukunft auf die Bedürfnisse von Budgetnehmern mit einer größeren Flexibilität und Bedarfsbezogenheit reagieren.

Thesen (4)

Persönliche Budgets können nicht eine sozialpsychiatrische „Grundversorgung“/ Infrastruktur (finanziell) gewährleisten. Vielmehr ist die Gewährleistung einer sozialpsychiatrischen „Grundversorgung“/ Infrastruktur eine Voraussetzung für die Ausschöpfung von Möglichkeiten persönlicher Budgets.

Thesen (5)

Persönliche Budgets bieten nur sehr begrenzte Chancen für die Lösung von Finanzierungsproblemen z.B. der sozial-psychiatrischen Dienste.

Thesen (6)

Die der Finanzierungsproblematik der SpDi zugrunde liegenden strukturellen Probleme sind identisch mit den strukturellen Problemen der derzeitigen rechtlichen Institutionalisierung persönlicher Budgets.
(Dysfunktionen des gegliederten Systems, keine hinreichende Verankerung von Komplexleistungen, Mängel im Leistungserbringungsrecht).

Thesen (7)

Der „Hype“ der letzten Jahre bez.
Persönlicher Budgets hat eher von einer
politischen Diskussion der Strukturprob-
leme der Behindertenhilfe abgelenkt.
Sowohl die Frage der gesetzlichen
Einbettung Persönlicher Budgets als auch
die Frage der nachhaltigen Finanzierung
von Strukturen der sozialen Psychiatrie
müssen - voneinander unabhängig - in der
sozialpolitischen Diskussion bleiben.

Fazit:

Persönliche Budgets - eine Chance für die
soziale Psychiatrie?
Ein klares Ja und Nein!